



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Fragment eines Manuskripts (Ansetzungssachtitel von
Bearbeiter/in)**

Erman, Adolf

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-17032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-17032)

Anfangs überlieferte man hier bloß
 den Consonantentext. Erst in nachtalmu-
 discher Zeit empf. m. d. Bedürf-
 auch die voc. Ausspr. zu fixiren.
 In den Schul von Baby u. Pal
 entstanden 2 verschte Punctations-
 systeme, beide unter dem Einflusse
 des Syr. Das Palastin. das weit
 vollkommnere, die Babyl. erst in
 neuerer Zeit bekannt geworden. (Pinner,
 Prospectus et al. Letzt. w. d. m. s. p. 121.
 W. k. herausgegeben, sie enthalten die Pro-
 pheten.) Die babyl. Vocalzeichen stehen
 mit Ausnahme des u über dem Con-
 sonanten. Für betontes \bar{u} und beton.
 Res = giebt es nur ein Zeichen, dagegen
 werden die unbeton. kurzen vocale
 doppelt bezeichnet je nachdem sie in
 einer dagesst. Sylbe standen oder
 nicht.

2) Über etw. Lesarten bestand schon
 zur Talmud. Zeit eine feste Wertreih-
 rang: $\bar{u} \bar{e} \bar{o} \bar{a}$. Nach Abschluss des Talmud
 aufgewertet und erweitert auf die Punct.
 tation. Sie finden sich in den Pomberg-
 schen Ausgaben, ^{von 1525} wahrscheinl. vom Juden
 d. r. Pelt. Prutenis. zusammengestellt.
 Die Verf. hat $\bar{u} \bar{e} \bar{o} \bar{a}$ $\bar{u} \bar{e} \bar{o} \bar{a}$. Im Ge.

gesetz steht ^{Text} der dem alexandri-
schen und samaritanischen.

3.) Unter den Skutuen der Islam Ero-
berung verfiel auch die jüd. Gelehr.
s, doch regenerierte sie sich wieder
unter dem Einflusse der arab. Gelehr.
s. Jetzt bildet sich die hebr.
Gramm. nach der arabischen. Die Rab-
binen dieser Zeit sind arabisch gebildet.
Wir treffen sie überall in allen isra-
elischen Ländern.

Rabbi Saadra ben Joseph Al-fajirmi, ganz ver-
loren.

Rabbi Schudah Chajjig Abu Sacharrah Sadeja.

Rabbi Jonah um genannt ابو الولين

Rabbi David Ktudsi. ابو الولين

Von diesen rührt die Mehrzahl der ter-
mini Technic der hebr. Gramm. her.

Sie gewannen sie aus deutschsprechenden

Arabiden. Hupfeld, de rei gramm. apud
Judaeos russis, Halle --

3.) In dieser Zeit war Kenntn. des Heb.
unter den Christen sehr selten.

Abgesehen von Proclayten bedröft
sich nur sehr wenige damit zu Mis-
sionszwecke. Erst mit dem Human-



nimmens bezeugt neues Interesse an
Hebr.

Reuchlin, libri tres de rudim hebr
ad Drongr fratrem suum germe
num 1504.

Joh. Buxtorf maj. + 1629 Thes gramm
ling sanct, Bat 1609.

Diese Gelehrte erfanden im 17^{ten} Jahr
zuerst laßt in pedant Hypoth über
die hebr Formen u Vocale von der Punc-
tation ausgehend.

4.) Die Untersuchung der hebr Form kann
erst dann ein sicheres Fundam gewinnen,
als man die verwandte Sprachen vergleicht.
Der erste der dies mit Gesch und ausgedehnt
that, war der Begründer der holl Schu-
le: Albert Schultens. Sein Schüler Wilh
Schröder ist weitgereiseter. Von der hollän-
d Schule ist angeregt die hallische:
Christ. Beudet. Michaelis, wo das Syrische
stark herangezogen wird. Es bleibt aber
stets einseitig.

5.) Wenn auch die obigen Gram-
das Arab zur Aufhell der he-
Gram zu benutzt sind, so
fehlte ihnen doch eine tief Kenntnis
der ar Gr. welche nur durch

das Studium der arab. Natu-
malgramm. gewonnen werden konnte.
Erst durch die napol. Exped. wurde
das Studium der arab. Spr. zunächst
in Frankr. allgemein. Sylvestre de Saoy
Grammaire arabe, 1810 u. 1832. Diese
Gramm. hat eine Fülle neue Noti-
zen und kam Geseh sehr zu Hil-
fe. Wilh. Gesenius geb. 1786, 1810
Prof., † 1842. Dieser war gleichsam
praedestiniert den gewaltig Stoff zu
sichten und in ein Syst. zu bringen.
In empir. Weise von den gegebe-
nen Formen ausgeh. und die verwandten
Sprachen verglich. verstand zuerst
viele Einzelheiten.

Hebräische Grammatik. Zuerst 1810,
später von Roediger verbessert, wenn
auch nicht radikal genug.

Gesch. der hebr. Sp. in Schrift.

Ausführl. Lehrgebäude der hebr. Spra-
che.

b.) Einen zweiten noch gewaltigeren An-
stoß empf. die hebr. Gr.
durch Hensl. Ewald geb. 1803,